Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 37

Artikel: Die neue Schuhsohlen-Schraubmaschine

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579570

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

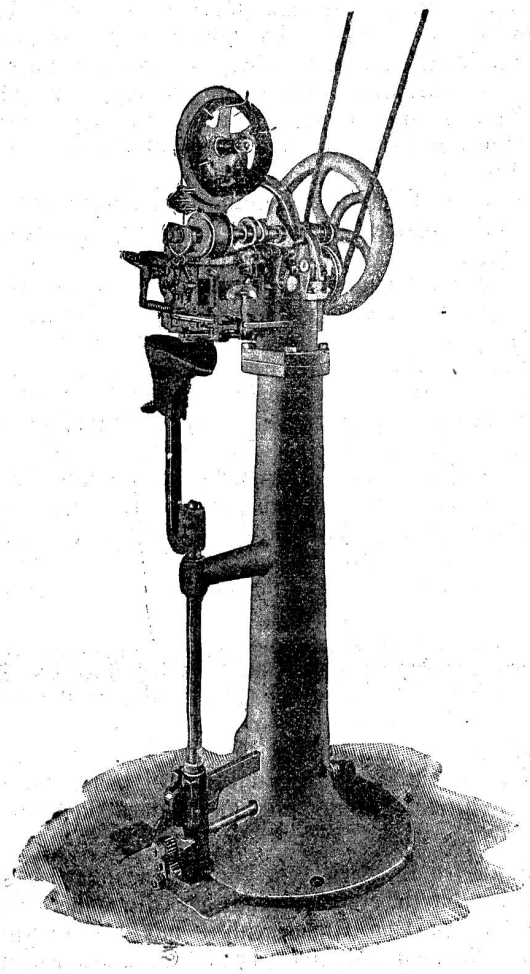
Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neue Schuhsohlen-Schraubmaschine.

(Eingesandt.)

Die neue Schuhsohlen-Schraubmaschine der Schaffhauser Strickmaschinenfabrik, die an der Fachkonferenz in Winterthur bereits im Betrieb vorgezeigt worden ist, wurde vor einigen Tagen als nun endgiltig dem Betrieb übergeben, in der Schuhfabrik der HH. Hosch, Rapp & Co. in Thayngen, vor einigen Experten in Tätigkeit gezeigt.



Die Maschine, welche nun das Ergebnis mehrjähriger Versuchstätigkeit darstellt, ist durch das Bestreben des Hrn. Werkführer Gutherz, eines langjährigen Mitarbeiters der Firma, nun zu einem in seiner Art bis jetzt einzig dastehenden kleinen Kunstwerk gediehen. Die Art, wie mit dieser Maschine geschraubt wird, ist nämlich ganz neu und unterscheidet sich im Prinzip von der alten Lemercier- und der neueren Standart-Methode dadurch, daß die Schrauben durch automatische Vorrichtung auf die erforderliche Länge abgeschnitten und dann durch ein kleines, sinnreich konstruiertes Excentergetriebe in und durch die Sohle und die zu verbindenden Teile getrieben werden. Im Innern des Schuhes staucht sich die Spitze der Schraube ganz wenig auf dem eisernen Träger des Schuhes. Der Vorschub des Schuhes, von Schraube zu Schraube, ist auf mechanische Weise erzielt und funktioniert sicher und leicht. Die Entfernung der Schrauben von einander und vom Sohlenrand kann nach einer Skala auf das Genueste geregelt werden. Der Antrieb geschieht mechanisch durch sogenanntes Friktionsrad auf das kleine Schwungrad. Zur Inbetriebsetzung genügt mäßiger Druck mit dem Fuß auf das Hebelvorgelege. Hört der Druck auf, steht die Maschine fast augenblicklich still.

Das Arbeiten an der Maschine gestaltet sich einfach und sicher, ganz ähnlich wie an der Standardmaschine und Durchnähmaschine. Bei mäßig raschem Gang wurde je in 30 Sekunden ein Herrenschuh ringsherum geschraubt, in 3/4 Stunden wurden, ohne daß es darauf abgesehen war, die Leistung irgendwie zu forcieren, 30 Paare tadellos geschraubt. Nennenswerte Störungen kamen nicht vor. Die Experten erhielten den Eindruck, daß die Maschine ganz vorzüglich funktioniere und in Zukunft dem Zweck, für den sie geschaffen wurde, zu jedermanns Zufriedenheit dienen werde. Es muß leicht sein, in zehnstündiger Arbeitszeit 300—400 Paar zu schrauben.

Da die Maschine in dem Moment, da die Schraube eingetrieben wird, eine angemessene Pressung auf die zu verbindenden Teile ausübt, ist die erzielte Verbindung eine durchaus feste und Zutrauen erweckende. Die vor unseren Augen geschraubten Artikel waren solche schweren bezw. „groben" Genres, mit dicken Sohlen, Untersohlen und Rahmen. Funktioniert die Maschine bei solchen Schuhen, die eine gewisse Force bedingen, tadellos, so ist anzunehmen, daß bei leichteren Gattungen, wie z. B. Quartierschuhen für Militärs, die Leistung ebenfalls einwandsfrei erfolge. Man müßte also in Zukunft die Militärschuhe nicht mehr mit Maschinen schrauben, die nur gemietet werden können.

Der anwesende maschinentechnische Experte anerkannte die saubere, korrekte Arbeit und das gute Material an allen Teilen der Maschine, besonders den der Reibung ausgesetzten. Bei der Konstruktion der Maschine ist überall auf geringe Friktion hingearbeitet, die Maschine geht dann auch ersichtlich leicht genug, daß sie auch für Hand- oder Fußbetrieb eingerichtet werden kann. Der erforderliche Bedarf an Betriebskraft übersteigt kaum den achten Teil einer Pferdekraft.

Die äußere Erscheinung der Maschine, die wir unseren Lesern im Bilde vorzuführen in der Lage sind, ist gefällig, bei genügender Stabilität ohne Materialverschwendung. Dementsprechend ist auch der Preis der Maschine nicht übermäßig hoch. Der Schraubendraht, den die Fabrik mitliefert, ist das denkbar Beste, was es in diesem Artikel gibt; der Drall der Schraube ist kräftig und gleichmäßig, aber so, daß der Schaft der Schraube noch wiederstandsfähig genug ist.

Vorstehender Bericht der eingeladenen Experten gründet sich durchaus auf Tatsachen. Die Experten gratulieren der Firma zu ihrem erzielten Erfolge und wünschen, daß sich in der Folgezeit für die Maschine sowohl im Inland als im Ausland viele Interessenten melden möchten.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Dienstgebäude der Schweizerischen Bundesbahnen auf dem Brückfeld in Bern. Die Lieferung von Fächergestellen und Bänken für die Archiv- und Magazinräume je zur Hälfte an Stettler-Trachsel, Zimmermeister, Bern, und Renfer & Cie., Sägerei, Bözingen.

Schweizer. Bundesbahnen. Fugenlose Holz-Terrazzoböden in den Wartesälen der Station Niederglatt an Hermann Schultze, bautechn. Bureau, Zürich IV.

Neubau eines Absonderungshauses für die Med. Klinik des Inselspitals in Bern. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten an J. Müller, Baumeister, Bern; Zimmerarbeiten an Baugeschäft Alb. Blau, Bern. Bauleitung: A. Hodler, Architekt, Bern.

Katholisches Pfarrhaus im Industriequartier Zürich. Bauleitung: Chiodera & Tschudi, Architekten, Zürich. Spengler- und Holzzementarbeit an K. Dreher und E. Kornmaier, Zürich III; Dachdeckerarbeit an Konst. Müller, Zürich III.

Neues Wohnhaus für Stickfabrikant Stehrenberger, Affeltrangen. Bauleitung: U. Akeret, Architekt, Weinfelden. Zimmerarbeiten an Steinacher in Bruch bei Märwil; Maurerarbeit an Langhart in Pfyn; Deckerarbeit an Weber in Tobel.